Kirche Mittenmang

Ihr Magazin der Kirchengemeinde Winterhude-Uhlenhorst
Mai bis Juli 2023
Nr. 3

In the summertime ...

SOMMER IN DER STADT

Zum Beginn
Ein Interview mit der neuen Pastorin Sara Burghoff

Zum Jubiläum
Andreas Gärtner: 40 Jahre Kirchenmusik in Winterhude

Zu Nachbarn
Dieter Seelis über ein Jahr Ukraine-Patenschaftsgruppe

Nr. 3 Mai 2023 bis Juli 2023

In the summertime 3
„Mein Vater war ein Wandersmann“ 4
Menschen der Gemeinde: Jan Lehmhaus 5
Ein Interview mit der neuen Pastorin Sara Burghoff 6
50 Jahre kunstforum matthäus // Gemeintag der Herrnhuter 8
Gottesdienste // Termine // Veranstaltungen 10
Amtshandlungen // „Inkluvention“ 12
Sielbauarbeiten in Heiland 13
Schlagergottesdienst // Andreas Gärtner zum Jubiläum 14
KORKampagne // Q8 Patengruppe 16
Ein Besuch in der „Flusi“ 18
Adressen und Angebote 19

SPENDENKONTO: Kirchengemeinde Winterhude-Uhlenhorst

Heilandskirche Hamburger Sparkasse:
IBAN-Nr. DE52 2005 0550 1239 1209 40

Matthäuskirche Hamburger Sparkasse:
IBAN-Nr. DE25 2005 0550 1242 1240 61

Impressum

Gemeindebrief der Ev.-Luth.
Kirchengemeinde Winterhude-Uhlenhorst,
Winterhuder Weg 132 | 22085 Hamburg
Tel.: 040/413 466-0 | Fax: 040/413 466-11
E-Mail: buero@winterhude-uhlenhorst.de

Herausgegeben vom Kirchengemeinderat
Vorsitzender: Matthias Liberman
V. i. S. d. P.: Michael Ellendorff

Autor*innen: Michael Ellendorff, Olaf Harning, Christoph Hartmann, Morten Kauke, Jan Lehmhaus, Matthias Liberman, Katrin Plümpe, Dieter Seelis
Herstellung: www.boris-rothenberg.de
Druck: Contrast-Druck, Hamburg
Auflage: 1.500 Exemplare
Sie können den Gemeindebrief auch unter **www.winterhude-uhlenhorst.de** herunterladen.

Titelfoto: AdobeStock

In the summertime ...
Sommer in der Stadt – und hier die passende Lektüre:

- Ein Interview mit der neuen Pastorin Sara Burghoff (Seite 06)
- Warum wir Korken sammeln (und Sie das unbedingt auch tun sollten) (Seite 16)
- Damit alles gut läuft: Sielbau im Ensemble Heilandskirche (Seite 13)
- Unterstützung und Begleitung von Schutzsuchenden aus der Ukraine (Seite 17)
- Ein Angelausflug mit der Jesus Gang (Seite 04)

Dazu: jede Menge Informationen, Service, Kontakte, Termine, Menschen aus der Gemeinde und Jubiläen.

Und nur ja nicht vergessen: Es ist der zweite Kriegssommer. Engagieren Sie sich, wo und wie es gerade geht, denken laut mit und beten nach Kräften: Selig sind die, die Frieden machen.

Herzlich, Ihr Michael Ellendorff

Foto: AdobeStock

Mein Vater war ein Wandersmann

Bitte keine zu hehren Vorstellungen von Petrus, dem bisweilen Übereifrigen, von Johannes dem Schönen, von Jakobus und Andreas, von Philippus und Thomas dem Zweifler, von Batholomäus und dem anderen Jakobus und den anderen Jüngern. Es waren auch nur: große Jungs. „Immer schon wollt ich Apostel werden/und ich fühlte: nur wer wagt gewinnt/und die Bücher, die wir dann schreiben, werden/reden noch, wenn wir lang schon nicht mehr sind."

So singen sie in Jesus Christ Superstar. Ein bisschen Abenteuer, schnell berühmt werden – so, wie alle anderen Jungs auch. Ganz normal.

Viele Jungs fischen ja auch gerne. Männlicher Jagdinstinkt? Irgendwann nach Ostern machen sie sich jedenfalls auf den Weg, also Petrus, Johannes und die anderen, dazu Nathanael, ihr alter Kumpel aus Kana. Fahren in den Norden, an den See Tiberias. Zum Fischen. Petrus hatte den Vorschlag gemacht, die anderen waren gleich Feuer und Flamme gewesen. Die ganze Nacht dümpelten sie herum, ohne einen einzigen Fisch zu fangen. Naja, nicht so schlimm. Wein war genug da, ganz nett war's.

Ob es nun der Alkohol war, der ihnen den Blick vernebelte, oder das morgendliche Zwielicht? Als sie morgens früh wieder in Ufernähe sind, sehen sie Jesus – und erkennen ihn nicht! Ausgerechnet den, mit dem sie die großen, die echten Abenteuer ihres Lebens erlebt haben! Ihnen sollte zu Gute gehalten werden, dass sie das absolut Unvorstellbare noch nicht richtig realisiert hatten: Zweimal hatten sie ihn zwar schon lebendig gesehen, aber dabei war er ihnen fremder vorgekommen als je.

Anyway: Jesus steht also am Ufer des Sees. Und ruft: Probiert's noch mal, auf der anderen Seite. So ein Tipp unter Petrijüngern. Okay, kann ja nichts schaden. Sie werfen also ihre Netze noch einmal aus – und fangen Fische ohne Ende, 153 große Fische (einer muss sie tatsächlich gezählt haben).

Da dämmert es Johannes dem Schönen, dem Liebling vom Chef: Mensch, das ist doch Jesus da am Ufer. Ganz sicher ist er aber nicht, blamieren will er sich auch nicht. Also? Steckt er es Petrus.

Der, ohnehin impulsiv und mit kurzer Lunte, zusätzlich angestachelt von schlechtem Gewissen, wirft sich rasch etwas über und stürzt sich ins Wasser. Und dann, am Ufer angekommen? Wirft er sich Jesus in die Arme? Spricht er ihn an? Sagt er irgendetwas Blödes zu ihm wie: Mensch, Alter, was machst du denn hier?

Nichts dergleichen. Steht einfach nur da und sagt nichts. Auch die anderen Jungs, mittlerweile nachgekommen, stehen da wie die Ölgötzen und bringen keinen Ton heraus. Extreme Situation, klar. Und Männer reden halt nicht so schnell.

Jesus sagt schließlich: Lasst uns was essen. Da futtern sie. Sitzen ums Feuer an diesem Morgen am Ufer des Sees Tiberias, über den Bergen steigt gerade die Sonne auf. Zerknittert sehen sie aus, Petrus, Johannes, Jakobus, der eine wie der andere, Bartholomäus und Philippus und Nathanael und die anderen Jungs. Keiner sagt ein Wort, sie sitzen zusammen, trinken den restlichen Wein, ein großer Frieden irgendwie, so marlboromäßig.

Als Jesus kurz darauf weg ist, auf Nimmerwiedersehen, was sie schon geahnt hatten, bleiben sie noch etwas zusammen. Packen ihren Kram, und am Nachmittag trollen sie sich nach Hause. Reden immer noch nicht, nur das Nötigste: Macht's gut. Warten darauf, was nun wird. Leben und arbeiten. Schreiben ihre Erinnerungen auf über die Zeit mit Jesus. Als Ehemänner und Väter haben sie einiges nachzuholen.

Manchmal werden sie auch später noch an den See im Norden fahren, zum Fischen. Meistens werden sie dann nichts fangen. Macht nichts.

Michael Ellendorff

Mein Name ist ...
Jan Lehmhaus. 1998 bin ich mit meiner Frau hier ins Viertel gezogen. Nicht ahnend, dass uns die Rotklinkerblöcke so schnell zur Heimat werden würden, mit der Matthäuskirche davor und dem großen Garten voller Kinder dahinter. Die Kirchennähe ist der – konfessionell, in Alter und Herkunft – gemischten Nachbarschaft bis heute anzumerken, ganz weltlich: mit Toleranz, Rücksichtnahme und Interesse füreinander. In der Kirchengemeinde fühle ich mich seit Langem zu Hause; mit einem Engagement habe ich mir, zugegeben, viel Zeit gelassen. Die Mitgliedschaft im KGR ist mein erstes Amt.

Besondere Freude im Leben macht mir ...
ausdauerndes Kanufahren auf der Alster und allen Nebenflüssen. Alte geistliche Musik, neue Literatur. Berufsbedingt bin ich oft auf Reisen; der Kontakt zu Kollegen und Kolleginnen aus aller Welt ist für mich enorm bereichernd.

An unserer Kirchengemeinde gefällt mir besonders gut ...
die soziale Vielfalt, die dort erhalten bleibt, wo Kirche voraussetzungsfrei jeden willkommen heißt. Ich schätze hier Aufgeschlossenheit und den offenen Austausch darüber, wie wir damit umgehen können und sollen, dass sich vieles im schnellen Wandel befindet: Kommunikations- und Lebensformen, nicht zuletzt die Bedürfnisse der Menschen nach Zuwendung.

Etwas, das ich in unserer Gemeinde vermisse ...
ganz spontan und womöglich ganz unzeitgemäß: den Adventsbasar ...
Viel wichtiger ist, dass uns Sichtbarkeit fehlt oder „gefühlte Relevanz", auch unter Kirchenmitgliedern. Der Kirchengemeinderat ist von nicht einmal vier Prozent der Berechtigten gewählt worden. Das ist betrüblich – und hoffentlich zu verbessern.

Foto: Privat

Jan Lehmhaus ist freier Journalist und Mitglied des Kirchengemeinderats

An meinem persönlichen Glauben ist mir wichtig, ...
dass ich ihn, für mich allein wie im Austausch mit anderen Menschen, immer wieder überprüfen und erneuern kann. Damit er kein Sonntags-Thema ist, sondern möglichst oft die Maxime meines täglichen Handelns.

Was ich der Gemeinde sonst noch mit auf den Weg geben möchte ...
Zuversicht. Dass wir uns nicht so oft auf dem Rückzug glauben, auch wenn es manchmal den Anschein hat. Und den Mut, die Chancen für neue Anfänge zu nutzen. Ich freue mich darauf, dass im Sommer Frau Burghoff als Pastorin zu uns kommt.

„Prüft alles und behaltet das Gute!“

Bitte stellen Sie sich kurz vor:
Mein Name ist Sara Burghoff, ich bin 39 Jahre alt und bisher Pastorin in Flensburg Adelby und Engelsby. Aufgewachsen bin ich in Berlin und im Ruhrgebiet und freue mich jetzt auf die Arbeit in der Großstadt Hamburg.

Was unterscheidet die Arbeit einer Pastorin auf dem Land vom Dienst in der Großstadt?
Was ich dort schätzen gelernt habe, ist die Offenheit der Menschen. Die gehen gut miteinander um, weil sie ja miteinander klarkommen müssen und es dann auch lernen. Mich beeindruckt auch die volkskirchliche Prägung, die Kontakte, die bei Hausbesuchen entstanden sind, weil der Besuch der Pastorin erwartet wird, vor Trauerfeiern oder Trauungen zum Beispiel. Und ich frage mich, ob ich die Menschen in der Stadt auch so werde erreichen können.

Sie haben bei Ihrer Vorstellung im Kirchengemeinderat erzählt, dass Sie erst spät zur Kirche gekommen sind.
Ja, in zweierlei Hinsicht: Ich bin zwar als Baby getauft worden, aber nur aus Traditionsgründen. Den allerersten Kontakt zur Kirche und zu Glaubensinhalten hatte ich als Konfirmandin. Und nach meinem Theologiestudium habe ich zunächst zwei Jahre an zwei Berliner Grundschulen Religion unterrichtet, bevor die Entscheidung fiel, ins Vikariat zu gehen. Ich glaube, ich kann mich vielleicht deshalb ganz gut in Leute versetzen, die an der Kirche erst einmal vieles befremdlich finden.

Sie sind Theologin, Ihr Mann ist als Ingenieur in der Forschung tätig: Das sind sehr unterschiedliche Berufswelten. Auch zwei Kulturen?
Absolut, ja, das sind zwei Kulturen, die sich aber gegenseitig gut hinterfragen und ergänzen können. Unserem Sohn haben wir als Taufspruch 1. Thessalonicher 5:21 mitgegeben: „Prüft alles und behaltet das Gute!“

Sie sind auf verschiedenen Social-Media-Kanälen aktiv, unterhalten einen Podcast, haben einen Instagram-Account und einen bei Twitter: „Sterbekunst“. Was hat es damit auf sich?
Oh, dazu muss ich sagen, dass ich auf Twitter gar nicht mehr so aktiv bin; dort geht es mir oftmals viel zu ruppig zu. „Sterbekunst“ geht auf eine Zeit sehr intensiver Beschäftigung mit dem Tod und dem Sterben zurück. Ich habe damals eine Hospizbegleitungs-Ausbildung gemacht; und der Umgang mit dem Thema bleibt mir wichtig. Ich lade schon mal Bestatterinnen in den Konfirmandenunterricht ein und möchte Trauernden auf ihre Fragen Antworten geben können, die sie in der Familie oder dem Freundeskreis nicht bekommen.

Sie haben einen starken Bezug zur Literatur und setzen sie auch bei der Arbeit ein.
Literatur und Theologie sind für mich seit Langem eng verbunden. Bei meinem Studium im Marburg haben mir gerade interdisziplinäre Seminare und Arbeitsgruppen über Kunst und Literatur den Zugang zu theologischen Inhalten ermöglicht. Auf diese Erfahrung gehen auch meine Literatur-Gottesdienste zurück. Die richten sich an ganz verschiedene Menschen, die eines verbindet: dass sie gern lesen und gern zuhören. Das können Erwachsene genauso sein wie Kinder und Jugendliche.

Foto: Privat

Sara Burghoff ist ab September die neue Pastorin in Winterhude-Uhlenhorst

Was bereitet Ihnen die größte Freude an Ihrer Arbeit?
Ich freue mich vor allem daran, dass die Arbeit in einer Gemeinde so vielfältig ist. Ich bin sehr gern seelsorgerisch tätig, mag mir Zeit für Menschen nehmen und ihnen Raum geben.

Und das, was Sie nicht gern mögen?
Naja, wer mag schon mehr verwalten, als das zu tun, was man gelernt hat? Sich nämlich um die Menschen in der Gemeinde und das Gemeindeleben zu kümmern. Mit Mühe und Sorgfalt; darin drückt sich ja auch Wertschätzung aus, die die Menschen empfinden sollen.

Wie kann es denn gelingen, Menschen für die Kirche zu gewinnen?
Dafür gibt es natürlich keine Patentrezepte. Und die Annahme, dass es nur ein neues Konzept zur Jugendarbeit brauche, damit bald alles wieder so sei wie vor 30 Jahren, kann doch nur zu Enttäuschungen führen. Ich glaube, hier brauchen wir zunächst eine ehrliche Bestandsaufnahme, ein genaues Zuhören, mit was wir Menschen vor den Kopf stoßen – und wie wir sie einladen können. Es wird sehr schnell beteuert, dass wir doch eine Kirche für alle seien. Ich glaube: Das sind wir leider noch lange nicht. Aber genau das macht mich auch zuversichtlich, dass wir Menschen erreichen, wenn wir zu ihnen gehen, sie in ihrem Alltag erreichen und nicht warten, dass sie zu uns kommen. Und am Ende geht es vielleicht gar nicht mehr um möglichst volle Kirchen, nicht um Quantität, sondern um Qualität im Gemeindeleben.

Das Interview führte Jan Lehmhaus

50 Jahre kunstforum matthäus – Ein Beitrag zum Jubiläum: „Über das Beten und das Gebet“

Das kunstforum matthäus feiert in diesem Jahr seinen 50. Geburtstag. 1973 wurde die Arbeit von Prof. Dr. Christian Tümpel, der damals Pastor an der Matthäuskirche war, als "Seniorenarbeit" gegründet. Die Nachfrage nach Angeboten wie gemeinsamen Ausstellungsbesuchen oder Tagesfahrten, etwa zu Kirchen im Umland, war groß. Bald wurde der erste Kunsthistoriker Dr. Dietrich Feldmann engagiert, um die Arbeit zu erweitern. Der Verein kunstforum matthäus e. V. wurde gegründet und die Arbeit wuchs und gedieh. Bis heute finden aus dieser engen Verbindung heraus unsere Vorträge, Seminare und Augenreisen im Gemeindehaus der Matthäuskirche statt und unser Büro liegt gegenüber dem Kirchenbüro. Auch unsere Frühjahrs- und Herbsttreffen beginnen traditionell mit einem Gottesdienst in der Matthäuskirche.

In diesem Jahr feiert das kunstforum mit einigen Jubiläumsveranstaltungen wie einer Tagesfahrt nach Gottorf im Juni, dem Herbst-Vortragszyklus „5 Jahrzehnte – 5 Meisterwerke“ und einem Festgottesdienst im November den runden Geburtstag und lädt herzlich dazu ein. Die Anfänge des kunstforum matthäus sind ohne die Kirchengemeinde nicht denkbar und daher blicken wir dankbar auf diese Partnerschaft zurück. Aus diesem Grund spricht Dr. Feldmann am Sonntag, den 18.06.2023 um 16:00 Uhr im Großen Saal des Gemeindehauses zum Thema „Über das Beten und das Gebet“. Sein „Dankeschön“ an die Gemeinde, die unsere Anfänge erst möglich machte, ist in diesem Fall nicht kunsthistorischer, sondern eher theologischer Art.

Im Anschluss können Sie den Musikalischen Abendgottesdienst um 17:00 Uhr in der Matthäuskirche mit Gabor Benda unter dem Thema „Die Geschichte von Jesus“ besuchen.
Im Sommer 2021 hat er im Rahmen des 52. Eucharistischen Kongresses seine Komposition für Klavier mit dem Titel „Die Geschichte von Jesus“ in der Budapester Hermina-Kapelle uraufgeführt. Das Stück präsentiert zwölf Stationen im Leben Jesu. Um die Aufführung greifbarer und lebendiger zu gestalten, wird zu jedem Satz ein kurzer Text gesprochen.

Wenn Sie mehr über die genannten Veranstaltungen wissen oder ein Programmheft bekommen möchten, rufen Sie uns unter Tel. 276171 an oder schreiben Sie eine Mail: info@kunstforum-matthäus.de. Alle Veranstaltungen finden Sie auch unter www.kunstforum-matthaeus.de

Katrin Plümpe

Herrnhuter Gemeintag am 10./11. Juni „Trotz allem – Glauben im Widerspruch“

Die Herrnhuter*innen der Brüdergemeine Hamburg wohnen weit verstreut in den vier nordwestlichen Bundesländern. Darum bin ich auch in Bremen, Hannover, Braunschweig, an der Kieler Förde und anderen Orten zwischen Elbe und Weser unterwegs. Doch zweimal im Jahr treffen wir uns zu einem sogenannten „Gemeintag“ in Hamburg in der Heilandskirche. Ein ausführlicheres Programm lohnt dann eine längere Anreise. Ein Tag, an dem auch inhaltlich alles Mögliche zusammenkommt: Heiteres, Nachdenkliches, Klangvolles, Leckeres. Auch der Gottesdienst am Sonntag gehört mit dazu und nimmt etwas von dem Thema des Gemeintages auf. Der Termin ist für alle da, die Lust haben, dazu zu kommen. Vielleicht interessiert Sie ein bestimmter Programmpunkt oder Sie nehmen sich länger Zeit. In jedem Fall: herzlich willkommen! Nur wenn Sie am Mittagstisch teilnehmen möchten, bitte ich vorher um ein kurzes Zeichen per E-Mail an: ch@ebg-hamburg.de

Zum Programm im Einzelnen:
Die zentralen Motive unseres christlichen Glaubens sind von Verheißungen geprägt, die einen umfassenden Frieden beschreiben und von dem Ruf zur Vergebung und zur Versöhnung. Wie wirken sie in den Krisen auf uns, in denen wir derzeit feststecken? Wir werden nachfragen, zuhören und darüber ins Gespräch kommen, ob – und wenn ja – wo wir dem Frieden noch trauen. Dabei hilft uns Christian Bormann / Dötlingen. Er ist freier Schauspieler, Sänger, Autor und Theatermacher, Mitglied der Herrnhuter Brüdergemeine Berlin. Vor vier Jahren zog es ihn wieder zurück auf das Land, wo er nun zusammen mit seinem Lebensgefährten Gerd Eggers Haus, Hof und großen Garten offenhält für Glückselige und Beladene. Die leidenschaftliche Suche nach dem, was ihn trägt und hält ist seinen Auftritten in jedem Augenblick anzumerken. Christian Finkhäuser von der Hamburger Mennonitengemeinde hat zugesagt, uns einen Einblick zu geben, wie in der Friedenskirche derzeit über Gewaltlosigkeit und andere Superlative der Bergpredigt (Matthäusevangelium Kapitel 5 bis 7) gedacht und diskutiert wird.

Christoph Hartmann

Sonnabend, 10. Juni

11:00 Uhr	Einstiegsrunde „Schwerter oder Pflugscharen?“ – Empfehlungen der Bibel
12:30 Uhr	Mittagessen
14:00 Uhr	Um den Frieden streiten – Im Gespräch mit Christian Finkhäuser / Mennoniten
15:30 Uhr	Kaffee und Kuchen
16:00 Uhr	Krieg und Frieden – Szenisch-musikalische Lesung mit Christian Bormann (Gesang und Schauspiel) und Andreas Gärtner (Orgel) zum Leben und den Liedern von Paul Gerhardt
18:00 Uhr	Friedenslieder – Singstunde
18:30 Uhr	Abendessen

Sonntag, 11. Juni

11:00 Uhr	Beten und Zweifeln, Predigtversammlung mit Abendmahl Predigt: Christian Bormann und Gerd Eggers / Dötlingen
12:15 Uhr	Kaffee und Imbiss – Open End

Mai // Juni

Sonntag	07.05.	11:00 Uhr	Gottesdienst mit Pastor M. Ellendorff	Heilandskirche
		11:00 Uhr	**Konfirmation** mit Pastor R. Aue	Matthäuskirche
		17:00 Uhr	Familienkirche mit Pastor M. Liberman	Matthäuskirche
Sonntag	14.05.	11:00 Uhr	Herrnhuter Gottesdienst mit Pastor S. Richter	Heilandskirche
Donnerstag Himmelfahrt	18.05.	11:00 Uhr	Gottesdienst mit Pastor M. Ellendorff	Heilandskirche
Sonntag	21.05.	17:00 Uhr	Musikalischer Gottesdienst mit Pastor R. Aue	Matthäuskirche
Sonntag **Pfingsten**	28.05.	13:00 Uhr	Taufgottesdienst an der Alster (am Unisteg) mit Pastores R. Aue und M. Liberman	
Montag **Pfingsten**	29.05.	17:00 Uhr	Familienkirche mit Pastor M. Liberman	Matthäuskirche
Sonntag	04.06.	11:00 Uhr	Gottesdienst mit Pastor M. Liberman	Heilandskirche
		11:00 Uhr	Gottesdienst mit Pastor M. Ellendorff	Matthäuskirche
Donnerstag	08.06.	19:30 Uhr	Konzert mit dem Gospelchor „Die Heiländer“	Heilandskirche
Sonntag	11.06.	11:00 Uhr	Herrnhuter Gottesdienst mit Pastor C. Hartmann	Heilandskirche
		11:00 Uhr	Gottesdienst mit Pastor R. Aue	Matthäuskirche
Samstag	17.06.	17:00 Uhr	Sommerliches Konzert mit dem Seniorenchor	Matthäuskirche
Sonntag	18.06.	11:00 Uhr	Gottesdienst mit Pastor R. Aue	Heilandskirche
		17:00 Uhr	Die Jesus Geschichte in Text und Musik mit G. Benda	Matthäuskirche
Sonntag	25.06.	11:00 Uhr	Gottesdienst mit Pastor M. Ellendorff	Matthäuskirche
		12:00 Uhr	Einladung zum Stadtpark Gottesdienst beim Landhaus Walter	

Juli // August

Sonntag	02.07.	11:00 Uhr	Gottesdienst mit Pastor M. Ellendorff	Heilandskirche
		17:00 Uhr	Familienkirche mit Pastor M. Liberman	Matthäuskirche
Freitag	07.07.	19:00 Uhr	Schlagergottesdienst – Einmal um die ganze Welt	Epiphanienkirche
Sonntag	09.07.	11:00 Uhr	Herrnhuter Gottesdienst mit Pastor C. Hartmann	Heilandskirche
		11:00 Uhr	Gottesdienst mit Pastor M. Liberman	Matthäuskirche
Sonntag	16.07.	11:00 Uhr	Gottesdienst mit Pastor R. Aue	Matthäuskirche
Sonntag	23.07.	11:00 Uhr	Gottesdienst mit Pastor M. Ellendorff	Heilandskirche
Sonntag	30.07.	11:00 Uhr	Gottesdienst mit Pastor R. Aue	Matthäuskirche
Sonntag	06.08.	11:00 Uhr	Gottesdienst mit Pastor M. Ellendorff	Heilandskirche
Sonntag	13.08.	11:00 Uhr	Gottesdienst mit Pastor M. Liberman	Matthäuskirche
Sonntag	20.08.	17:00 Uhr	Musikalischer Gottesdienst mit Pastorin N. Irmer	Matthäuskirche
Sonntag	27.08.	11:00 Uhr	Gottesdienst mit Pastor M. Ellendorff	Heilandskirche

Aktuelle Informationen, Termine
und Veranstaltungen finden Sie auf
www.winterhude-uhlenhorst.de

Auf In-Vention folgt Inter-Vention

Inkluvention ist ein inklusives und offenes Kunstatelier. Seit November letzten Jahres trifft trifft sich in den Räumen der Heilandskirche eine Gruppe von Menschen, die bei all ihrer Unterschiedlichkeit doch eins gemeinsam haben:

Sie alle haben etwas zu sagen und zu zeigen. Sie alle haben das Bedürfnis, sich auf künstlerische Weise auszudrücken, sich auszuprobieren und zu experimentieren. Dabei spielen das freie Arbeiten und der künstlerische Austausch in der Gruppe eine besonders wichtige Rolle.

Bisher sind zahlreiche Werke entstanden, eine Auswahl davon werden wir an diesem Freitag im Rahmen einer ersten Werkschau für alle präsentieren. Die Besucher*innen erwartet eine vielfältige Ausstellung mit Malereien, Skulpturen und Audioarbeiten. Außerdem laden wir alle Neugierigen dazu ein, sich selbst kreativ und künstlerisch auszuprobieren. Kommt vorbei! Wir freuen uns auf euch!

Freitag, 05. Mai um 16:00 Uhr, Bühne zum Hof, Goldbekhaus

Inkluvention ist ein Projekt von WIR IM QUARTIER, einer Kooperation von Goldbekhaus, der Kirchengemeinde Winterhude-Uhlenhorst und Q8 – Quartiere bewegen, gefördert von der AKTION MENSCH.

Amtshandlungen

Durch die Taufe wurden in die Gemeinde aufgenommen:

Carlotta Luchtenveld
Karla Marie u. Paula Friederike Dierbach
Laura Elisa Hess
Nieke-Marie Jennrich

Das Eheversprechen haben sich gegeben:

Claas Felix Pinkenburg & Liza Behr

Der Güte Gottes vertrauen wir unsere Verstorbenen an:

Jens Griegath
Inge Noebel
Heinz Ritter
Jobst Werner Leichsenring
Inge Platzek geb. Schröder
Edeltraut Dittmer geb. Arbrandt
Ingeborg Onken geb. Stoephasius
Anni Emma Paul geb. Wessel
Helga Traute Brown geb. Milkereit
Ingrid Lehmann geb. Zigann
Uwe Kranert
Gisela Lotte Gertrud Schramm

Baggerballett

Wer in den letzten Wochen an der Heilandskirche vorbeigekommen ist, hat mit Blick auf unsere Gärten und den Kirchplatz wohl vor allem eines gesehen: Bagger. Bagger unterschiedlichster Größen. Dazu vielleicht den einen oder anderen Haufen Aushub sowie kahle, gerodete Flächen. Ein Bild der Verwüstung, könnte man meinen.

Grund für dieses Bild ist eine ebenso umfangreiche wie leider nötige Sielsanierung, die in Wirklichkeit eher ein Sielneubau ist: Alle unsere Gebäude im Winterhuder Weg 130-134 erhalten neue Abflussleitungen, die zudem bis zur Übergabe ans Straßensiel nach Regen- und Abwasser getrennt werden müssen. Und diese Arbeiten haben es in sich: Neben 16 bis zu drei Meter tiefen Schächten, die sich erst auf dem Kirchplatz stapelten und mittlerweile im Erdboden verschwunden sind, werden insgesamt mehrere hundert Meter Leitungen verlegt und rund 300 Kubikmeter Erde bewegt.

Nach den Außenarbeiten, die mit Erscheinen dieses „Mittenmang“ hoffentlich beendet sein werden, folgen noch mehrwöchige Installationsarbeiten in unseren Kellern. Der sichtbare Teil der Baustelle wird dann weichen und den Kirchplatz und die Gärten wieder Stück für Stück freigeben.

Auch wenn wir so schnell wie möglich mit der Neubepflanzung beginnen: Bis es rund um die Heilandskirche wieder so blüht und summt wie vor der Baumaßnahme, wird es leider etwas dauern. Aber wir arbeiten daran! *Olaf Harning*

Foto: O. Harning

Liebe Gemeinde,

vielen Dank für den wunderbaren Abschied, den Sie mir bereitet haben. Die vielen guten Worte haben mir den Abschied nicht leichter gemacht und das ist gut so. Ich war sehr gerne in der Gemeinde Winterhude-Uhlenhorst und habe an beiden Standorten mit Freude gearbeitet.
Für alle guten Wünsche, für alle Geschenke und die Ideen dazu danke ich herzlich. Ich habe mich sehr darüber gefreut.
Aus dem Ruhestand sende ich allen viele Grüße und wünsche weiterhin Gottes reichen Segen.

Tomke Ande

Fotos: privat

Einmal um die ganze Welt ...

Hossa! Am Freitag, den 07. Juli um 19:00 Uhr abends ist es wieder so weit: Wir feiern in der Epiphanienkirche, Großheidestraße 44, den Schlagergottesdienst als Auftakt vom Schlagermove Hamburg mit Pastor Matthias Liberman & Team. Das diesjährige Motto liefert Gott, mit Vornamen Karel: Einmal um die ganze Welt. Denn wir waren noch niemals in New York, fahren mit einem Taxi nach Paris und mit Theo nach Lodz, bevor wir uns bei griechischem Wein auf der Straße nach Mendocino eine Fiesta mexicana gönnen.
Nach dem Gottesdienst geht's noch ein bisschen bunt und ausgelassen weiter. Darauf noch ein Hossa – und AMEN.

Andreas Winterhude

Dass ein Mensch quasi sein ganzes Leben in einem Stadtteil zubringt – gibt's das? Ja! Andreas Gärtner lebt und arbeitet in Winterhude, er ist hier getauft, zur Schule gegangen – und wird voraussichtlich hier bleiben (hoffentlich!). Angesichts solcher Konstanz ist es gar nicht verwunderlich, dass Andreas in diesem Jahr sein 40-jähriges Dienstjubiläum als Kirchenmusiker feiert.

Angefangen hat er als Pilzkopf mit Schlagern und Pop von Radio Luxemburg. Dann wurden die Haare länger und er hörte ernsthafte Rockmusik. Als Einige aus diesem Spektrum begannen, Klassisches aufzunehmen und zu verarbeiten, war Andreas mit von der Partie; für ihn lag es nahe, sich dann auch einmal die Originale vorzunehmen. Und sich bald ganz der Musik zuzuwenden.

Ein paar glückliche Zufälle verschafften ihm dann erste Jobs in der Kirche (in Winterhuder Kirchen natürlich, ist ja klar). Für ihn die Gelegenheit, sich auszuprobieren, Erfahrungen zu sammeln, sich zu entwickeln. Bis dann eines Tages die Entscheidung klar war: Ich bin Kirchenmusiker. Der Beginn einer nunmehr 40-jährigen Geschichte, die ihn durch alle Kirchen in Winterhude geführt hat: Paul Gerhardt, Bodelschwingh, Epiphanien, Matthäus und Heiland.

Andreas trägt immer noch Matte. Und sein musikalischer Werdegang vom Transistorradio an die großen Orgeln ist hörbar geblieben und macht seine Musik spannend. Das ist natürlich auch längst über die Grenzen Winterhudes hinausgedrungen. Dann und wann macht er sich – vorzugsweise mit seiner Frau als kongenialer Partnerin – zu kleinen Konzertreisen auf, spielt in großen Hamburger Kirchen. Und ist zum YouTube-Star avanciert (unbedingt hörenswert: https://www.youtube.com/watch?v=56f2Pn8KPDE).

Foto: Michaela Kuhn

Heute Winterhude, morgen die ganze Welt: herzlichen Glückwunsch zum runden Jubiläum, lieber Andreas!

Michael Ellendorff

Die KORKampagne – Korken für die Natur

Im November 1994 wurde die KORKampagne mit anfangs 60 Sammelstellen vom Naturschutzbund (NABU) Hamburg und dem Bezirksamt Hamburg-Nord gestartet. Heute können Korken bundesweit an mehr als 1.300 Sammelstellen abgegeben werden – auch in den Gemeindehäusern der Heilands- und Matthäuskirche.

Ziel der KORKampagne ist es, den wertvollen Rohstoff Kork vor der Vernichtung als Müll zu bewahren und damit einen Beitrag zum Erhalt der Kork- und Steineichenwälder im Überwinterungsquartier der Kraniche in der spanischen Region Extremadura zu leisten. Die Wälder sind bedroht, weil Kork aufgrund seiner Eigenschaften ein begehrter Rohstoff u. a. für die Bauindustrie ist: Kork ist wärme-, kälte- und schallisolierend, er ist leicht, schwer entflammbar und verrottet fast gar nicht.

Insgesamt hat die KORKampagne seit 1994 fast 700 Tonnen Korken (das entspricht ca. 5.500 m^3 oder mehr als 160 Millionen Stück) eingesammelt und zur Verarbeitung an gemeinnützige Einrichtungen weitergegeben. Alleine 2022 wurden fast 30 Tonnen gesammelt! Die Korken werden in gemeinnützigen Werkstätten zu umweltfreundlichem Dämmgranulat verarbeitet. Zudem zahlen die Werkstätten für jeden gesammelten Korken einen Obolus für den Kranichschutz, der je zur Hälfte an die spanische Naturschutzorganisation SEO/BirdLife und den NABU Hamburg geht. Der NABU verwendet diese Mittel für den Erhalt der Kranichbrutplätze an der mittleren Elbe. Mit Erfolg: Der fast schon erloschene Kranichbestand hat dort wieder zugenommen und bleibt seit einiger Zeit stabil!

Unterstützen Sie die Kampagne, indem Sie gebrauchte Korken nicht in den Müll werfen, sondern an einer der Sammelstellen im Quartier abgeben! In unseren Gemeindehäusern ist das zu folgenden Zeiten möglich:
Gemeindehaus Heilandskirche: Mo, Do u. Fr 10-12 Uhr, Di 10-18 Uhr sowie zu den Gottesdiensten
Gemeindehaus Matthäuskirche: Mo-Fr 9-16 Uhr sowie zu den Gottesdiensten

Mehr Informationen und weitere Sammelstellen finden Sie unter: www.korkampagne.de

Foto: AdobeStock

Ein Jahr Ukraine-Patenschaften

25. Februar 2022. Was viele von uns wohl befürchtet hatten, was aber kaum jemand von uns so erwartet hatte. Putin hatte am Tag zuvor die Ukraine überfallen. Krieg in Europa.

Am 25. rief der erste Pate aus unserer Patenschaftsgruppe, die seit 2015 viele Geflüchtete aus Syrien, Afghanistan, Eritrea, dem Irak und Iran in Patenschaften betreut, an.

Macht ihr etwas für die Schutzsuchenden aus der Ukraine? Wisst ihr, ob jemand in Hamburg etwas macht? Nein. Aber die Betroffenheit, die Ungläubigkeit über diesen Krieg und vor allem die eigene Hilflosigkeit waren riesig. In kurzer Zeit erreichten uns viele Anfragen, ob wir nicht etwas gemeinsam gegen diesen barbarischen Akt machen könnten. Natürlich.

Wie schon 2015: Es gibt ein großes Engagement aus politischen, humanitären und christlichen Motiven bei uns. So wie wir den Menschen die sich und ihre Familien vor den russischen Fassbomben, die Aleppo/Syrien völlig zerstörten, in Sicherheit gebracht hatten, wollten wir auch zusammen den Frauen und Kindern helfen, die sich vor der Zerstörung durch russische Raketen in Charkiw retten wollten helfen.

Mit unseren Erfahrungen gelang es, in kürzester Zeit eine Struktur aufzubauen für die vielen hilfsbereiten Menschen, die so effektiv Angebote für die Schutzsuchenden machen konnten. Die Hilfsbereitschaft war überwältigend. Fast 100 Menschen wollten sich ehrenamtlich engagieren. Wir gründeten parallel zur bestehenden Patenschaftsgruppe mit großer Unterstützung durch die Kirchengemeinde eine Ukrainegruppe.

Mehr als ein Jahr später. Was keiner erwartet hatte: Die Ukrainer*innen konnten sich gegen die russische Übermacht verteidigen. Die zwischenzeitliche Hoffnung vieler Ukrainerinnen, bald mit ihren Kindern zu ihren Männern in der Ukraine zurückkehren zu können, hat sich nicht erfüllt. Viele haben ihren Platz in Hamburg gefunden. Die Kinder gehen zur Kita oder Schule, viele haben Arbeit gefunden oder lernen fleißig Deutsch.

Was ist geblieben vom ehrenamtlichen Engagement, das für uns in den Mundsburg-Türmen stattfindet? Klar: Die anfängliche Betroffenheit und Hilflosigkeit ist gewichen. Viele Ehrenamtliche sehen, dass es ein Marathonlauf ist. Gerade viele junge Ehrenamtliche müssen sich wieder mehr um ihre Kinder kümmern, ihre berufliche Zukunft gestalten.

Aber wohl die Hälfte der Ehrenamtlichen hat in diesem Jahr wertvolle Hilfe geleistet und leistet sie weiter. Mentoren begleiten in ca. 20 Patenschaften ihre Familien, alle zwei Wochen treffen sich die Familien in der Heilandskirche zum Patenschaftscafé, für die Kinder gibt es eine gut besuchte Hausaufgabenhilfe, wöchentlich gibt es eine sehr frequentierte Sprechstunde zu sozialen Fragen, ein Dolmetscher*innen-Pool hilft bei Arztbesuchen und Behörden. Es ließen sich sehr viele weitere Beispiele finden von Ausflügen für die Kinder bis zu kulturellen Angeboten.

Wichtig für uns: Die ursprüngliche Patenschaftsgruppe ist weiterhin aktiv, wir wollen unsere Geflüchteten weiterhin gut betreuen. Für die Schutzsuchenden aus der Ukraine gibt es weiterhin eine Hilfsbereitschaft. Neue Ehrenamtliche finden ein Betätigungsfeld, in dem sie gezielt und mit Freude und Erfolgen helfen können.

Wäre das nicht auch etwas für Sie? Rufen Sie mich gerne an: 0152 59 38 0627.
Dieter Seelis, Koordinator Patenschaften WIR IM QUARTIER

Flusi

In meiner Funktion als Referent für Kirche und Tourismus bei der Landeskirche bin ich oft auf Achse – zwischen Greifswald und Flensburg, von Büsum bis zur Mecklenburgischen Seenplatte. Zwischen den Kathedralen aus Backstein und Dorfkirchen aus Feldstein habe ich einen ganz speziellen Ort entdecken dürfen, den ich auch in der Arbeit begleiten darf. Nicht auf Felsen gebaut, sondern auf Wasser (oder Schlick), nicht aus Stein, sondern aus Holz und Pech – und dennoch ein wahres Kirchenschiff.

Mitten in Hamburg zwischen Altstadt und Speicherstadt quasi gegenüber der Elphi liegt die Flussschifferkirche. Sie ist Deutschlands einziges schwimmendes Gotteshaus dieser Art. 1952 gegründet als Gemeindeort der Binnenschiffer*innen und ihrer Familien im Hamburger Hafen, liegt sie heute im Binnenhafen bei der Hohen Brücke.

Seit 2007 wird die „Flusi“ von einem Förderverein betrieben. Es gibt weiterhin Gottesdienste am Sonntag, jeden vierten Sonntag im Monat um 15:00 Uhr sogar „op platt“.

Viele kennen die Flussschifferkirche als Ort für kulturelle Veranstaltungen: An Bord finden regelmäßig Lesungen, Konzerte und andere Aufführungen statt. Die besondere Lage zwischen Brücken und Barkassen mit der Kulisse der Speicherstadt macht die „Flusi“ auch interessant als unvergesslichen Ort für Taufen und Trauungen.

Fotos: M. Kauke

In der Tradition von 1870 bietet die Flussschifferkirche bis heute eine Binnenschiffer*innen-Seelsorge im Hafen an, aber entwickelt sich immer mehr zum touristischen Geheimtipp in Hamburg.

Aber auch außerhalb der Ferienzeit empfehle ich einen Kurztrip zu diesem einmaligen Ort. Besonders kurzweilig wird es (bitte nach vorheriger Anfrage und Anmeldung) bei einer Führung. Dann werden der Raum und die Geschichte des schwimmenden Kirchleins lebendig und zu einem Ort der Begegnung. Der Zugang ist leider nicht barrierefrei, also bitte unbedingt Smartphones und Kameras mitnehmen und ordentlich Fotos und Selfies machen für die Lieben, die nicht mehr gut zu Fuß sind.

Ich hoffe, Ihnen und euch ergeht es wie mir nach einem Besuch der Flusi, die irgendwie so wunderbar retro, schrullig-nostalgisch und dennoch mitten im Leben ist. Ich gehe immer mit einem breiten Lächeln von Bord. *Morten Kauke*

www.flussschifferkirche.de

Heilandskirche I Büro
Susanne Petzold
Winterhuder Weg 132 | 22085 Hamburg
Telefon: 040/413 466 0 | **Fax:** 040/413 466 11
E-Mail: buero@winterhude-uhlenhorst.de

Fahrradwerkstatt
Souterrain der Heilandskirche
Winterhuder Weg 132 | 22085 Hamburg

Regionale Jugendmitarbeiterin
Sozialpädagogin Svenja Laustsen
Großheidestr. 44 | 22303 Hamburg
Tel.: 040/53 02 03 30 | **Mobil:** 0173/361 51 69
E-Mail: laustsen@epiphaniengemeinde.de

Diakoniestation Ambulante Pflege
Forsmannstraße 19 | 22303 Hamburg
Telefon: 040/279 41 41 | www.bodelschwingh.com

Ambulanter Hospizdienst Winterhude
Forsmannstraße 19 | 22303 Hamburg
Telefon: 040/27 80 57 58 | www.bodelschwingh.com

Alten- und Pflegeheim St. Gertrud
Leitung: Frau Goebel
Schubertstraße 16 | 22083 Hamburg
Telefon: 040/227 237 50 | **Fax:** 040/227 237 52
www.diakoniestiftung.de

QplusAlter
Catharina Klein
Telefon: 0173 247 68 29
E-Mail: catharina.klein@qplusalter.net

Ev.-Luth. Kita Matthäus
Leitung: Melanie Gauer
Poßmoorweg 48 | 22301Hamburg
Telefon: 040 / 270 09 77 | E-Mail: matthaeus@eva-kita.de

Matthäuskirche I Büro
Angela Händler
Bei der Matthäuskirche 6 | 22301 Hamburg
Telefon: 040/27 28 36 | **Fax:** 040/27 55 94
E-Mail: matthaeus@winterhude-uhlenhorst.de

Gemeinde-Café Matthäus
Andrea Trumpler
Bei der Matthäuskirche 6 | 22301 Hamburg
Telefon: 040/279 33 06
E-Mail: gemeindecafe@web.de

Winterhuder Tischnachbar
Café Matthäus I Gemeindehaus
Bei der Matthäuskirche 6 | 22301 Hamburg

Seniorenhaus Matthäus
Leitung: Rainer Gropp
Maria-Louisen-Str. 30 | 22301 Hamburg
Telefon: 040/46 85 30 | **Fax:** 040/46 85 35 99
www.diakoniestiftung.de

Musikangebote
Seniorenchor // Gospelchor „Die Heiländer“ // Posaunenchor
Alle Zeiten und Orte unter www.winterhude-uhlenhorst.de und in unseren Kirchenbüros

Kunstforum Matthäus
Leitung: Dr. Michael Rüdiger
Bei der Matthäuskirche 6 | 22301 Hamburg
Telefon: 040/27 61 71
E-Mail: info@kunstforum-matthaeus.de

Aktuelle Informationen
und Angebote finden Sie auf
www.winterhude-uhlenhorst.de

Pastorin Sara Burghoff

Erreichbar ab dem 01.September

Pastor Michael Ellendorff

Winterhuder Weg 132
22085 Hamburg
T: 040/413 466 71
M: 0174 241 54 57
E-Mail: michaelellendorff@winterhude-uhlenhorst.de

Pastor Matthias Liberman

Bei der Matthäuskirche 6
22301 Hamburg
T: 040/431 833 83
M: 0174 150 21 90
E-Mail: matthiasliberman@winterhude-uhlenhorst.de

Pastor Rainer Aue

Winterhuder Weg 132
22085 Hamburg

M: 0176 195 198 66
E-Mail: r.aue@kirche-hamburg-ost.de

Pastor Christoph Hartmann Herrnhuter Brüdergemeine

Winterhuder Weg 132
22085 Hamburg
M: 0176 781 667 21
E-Mail: ch@ebg-hamburg.de

Elke Steinweg Projektleitung Q8

Winterhuder Weg 132
22085 Hamburg
T: 040/413 466 15
M: 0173 267 72 41
E-Mail: e.steinweg@q-acht.net

Lotsin QplusAlter Catharina Klein

Winterhuder Weg 132
22085 Hamburg
M: 0173 247 68 29
E-Mail: catharina.klein@qplusalter.net

Regionale Jugenddiakonin Svenja Laustsen

Großheidestr. 44
22303 Hamburg
T: 040/53 02 03 30
M: 0173 361 51 69
E-Mail: laustsen@epiphaniengemeinde.de

Für alle Fragen zu Taufen, Trauungen und Beerdigungen oder auch zu persönlichen Gesprächen wenden Sie sich bitte gerne an unser Pastor*innen-Team.